

Dach, Simon: Was haben wir zu sorgen (1632)

1 Was haben wir zu sorgen
2 Wenn uns heut oder morgen
3 Des Leibes Hütte bricht?
4 Sie muß zerbrochen werden,
5 Ist aus sehr schwacher Erden
6 Vnd wehrt die Länge nicht.

7 Wir wissen daß wir haben
8 Ein reiches Haus von Gaben
9 Im Himmel prächtig stehn
10 Gebawt durch Gottes Stärcke
11 Nicht durch der Hände Wercke,
12 Das nimmer ein-wird-gehn.

13 Ein Hauß da Gnüge, Leben,
14 Und solche Frewden schweben
15 Die keines Ohr gehört,
16 Kein Aug hat eingenommen,
17 In keines Hertz sind kommen
18 Und keine Zunge lehrt.

19 In die Behausung sehnen
20 Wir uns aus diesen Thränen,
21 Vnd uns verlangt allein,
22 Daß damit unsre Seele
23 Für diese Leimen-Höle
24 Mög überkleidet seyn.

25 Gott aber dem für allen
26 Wir hie im Leibe wallen
27 Schenck' uns des Glaubens Kleid,
28 Daß wir nicht nackend gehen
29 Vnd Sünden-heßlich stehen

- 30 Gehöhnt in Ewigkeit.
- 31 Wird dann die Hütt' aus Knochen
32 Vns endlich abgebrochen,
33 Führ' Er die Seel' herauß
34 Vnd lasse sie den Wagen
35 Der lieben Engel tragen
36 In seiner Frewden Haus.
- 37 Da wollen wir von Leben
38 Und Lust beräuscht erheben
39 Der Stimm' und Seiten Klangk,
40 Und singen, Ihm gehöre
41 Macht, Weißheit, Herrschaft, Ehre
42 Und aller Liebe Danck.

(Textopus: Was haben wir zu sorgen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53378>)